

**Institut für Medienwissenschaft:
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis: Sommersemester 2024
(alphabetisch nach Dozenten)**

Hier ist das komplette Lehrprogramm des Fachs Medienwissenschaft abgebildet; in Marvin sehen Sie nur den Anteil der für Ihren Studiengang buchbar ist. Die Veranstaltungen für den Master-Studiengang „Medien und kulturelle Praxis“ sind hier noch einmal gesondert gekennzeichnet.

Hinweis: Literaturangaben, Voraussetzungen für die Teilnahme, Termine und Räume sowie Module / Studiengänge entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis in Marvin.

LV-09-771-MEW-103 SE

Thomas Bugert: Filmmusik in Theorie und Praxis – Ein Einstieg in die Filmmusikarbeit

Das Seminar widmet sich der Theorie und der Praxis der Filmmusik. Im ersten Teil beschäftigen wir uns mit konzeptionellen Fragen der Filmmusik und dem „Hollywood Studio System.“ Anhand ausgewählter Filmmusiken widmen wir uns den Konzepten und Kompositionstechniken von Max Steiner, Erich Korngold und Alfred Newman sowie ihrer Wirkungsgeschichte.

Im zweiten Teil des Seminars geht es darum, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Hierfür erstellen die Teilnehmenden einen Soundtrack zu einem kurzen Stummfilm der als Leistungsnachweis gilt. Voraussetzung für die Teilnahme das mitbringen eines Laptops und die Bereitschaft eine Digital Audio Workstation für den praktischen Teil zu installieren.

LV-09-133-MEW-246 SE

Josh Carney: Turkish TV Drama (Englisch)

The Turkish TV drama, or dizi, has taken the world by storm in the past decade, with some estimates suggesting that Turkey is second only to the US in terms of global TV exports. One of the chief areas for export is the Middle East, where the serials continue to attract attention across a variety of platforms, both sanctioned and otherwise. While the dizi has become enormously successful, it has also aroused controversy (both domestically and globally) as it traced an unlikely path to its current seat of prominence. In our exploration of this phenomenon, we will contextualize the rise of the dizi within Turkey before focusing in turn on the industry, texts, and audiences that accompanied this rise. We will then shift to the transnational, to investigate both market imperatives of dizi's spread and reception by global audiences, before turning to an examination of the sociopolitical implications of dizi in both domestic and global arenas. This deep dive will provide students with both a rich understanding of one of the more surprising recent developments in media studies and a nuanced grasp of the importance of this development for Turkey, the Middle East, and the world.

LV-09-133-MEW-179 UE

Vera Cuntz-Leng: Redaktionspraktische Übung

Im Rahmen dieser Übung soll ein Einblick in die Arbeitsweise und Aufgaben einer Wissenschaftsredaktion mit dem Schwerpunkt auf der Veröffentlichung von Rezensionen gegeben werden. Die Studierenden sollen selbst als Autor:innen und Redaktion tätig werden können; dabei werden alle Arbeitsschritte gemeinsam konzipiert und durchgeführt – von der Buchauswahl, der Konzeption des Heftes, dem Verfassen von Rezensionen über Lektorat und Korrektorat bis hin zur Fertigstellung einer eigenen Zeitschriftenausgabe.

Die Übung wird an sieben vierstündigen Terminen stattfinden. Diese sind voraussichtlich: 18.4.24, 2.5.24, 16.5.24, 6.6.24, 20.6.24, 4.7.24 und 11.7.24.

LV-09-770-MEW-083 SE — Master-Studiengang: Medien und kulturelle Praxis**Andreas Dörner: Gesellschaft im Reality TV**

Kein Fernsbereich schwebt so sehr zwischen Fiktionalem und Dokumentarischem wie Reality TV. Das Spektrum ist extrem vielfältig und reicht von Casting wie Dating-Shows bis hin zu weitgehend gescripteten Serien mit realistischem Touch. In der Veranstaltung werden zunächst einige theoretische und systematisierende Perspektiven erarbeitet, um im zweiten Teil Analysen zu exemplarischen Formaten durchzuführen. Ein roter Faden der Analysen ist mit der Betrachtung von Strategien der Selbst- und Fremdinszenierung gegeben.

Literatur wird im Lauf des Seminars bekanntgegeben und zur Verfügung gestellt. Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit erbracht.

LV-09-133-MEW-241 SE

Andreas Dörner: Tatort-KommissarInnen

Der „Tatort“ gehört zu den wichtigsten medienkulturellen Institutionen in Deutschland. Seit 1970 werden in dieser föderal ausdifferenzierten Krimireihe Ermittlerfiguren unterschiedlichsten Zuschnitts auf Verbrecherjagd geschickt. Diese Ermittlerfiguren sollen in der Veranstaltung im Anschluss an die Figurenanalyse Jens Eders als Artefakte, fiktive Wesen, Symptome und Symbole interpretiert werden. Insbesondere interessiert, wie hier Staat und Gesellschaft im Wandel repräsentiert werden.

Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekanntgegeben.

Prüfungsform: Hausarbeit

LV-09-133-MEW-193 KO

Andreas Dörner: Theorien der Medienöffentlichkeit im Wandel

Die Medienöffentlichkeit aller westlichen Gesellschaften, so auch die Deutschlands befindet sich momentan in einem radikalen Umbruchprozess. Entsprechend ist die Öffentlichkeits-theorie gefordert, die neuen Verhältnisse zu reflektieren und in den Prozess der Theorie-

bildung einzubauen. Im Kolloquium sollen klassische und neue Ansätze der Öffentlichkeits-
theorie behandelt und in der Anwendung auf konkrete Gegenstände der aktuellen Medien-
kultur erprobt werden.

Literatur wird im Verlauf des Kolloquiums bekanntgegeben.

Die Studienleistung wird in Form eines Referats erbracht.

LV-09-771-MEW-091 UE

Andreas Dörner: Öffentlich-rechtliches Fernsehen

Die Organisationsform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist noch immer ein prägender
Faktor des hiesigen Mediensystems. In der Veranstaltung sollen zunächst einmal die Grund-
züge des Rundfunksystems in Deutschland erarbeitet werden, um dann institutionelle Beson-
derheiten, Vorzüge und Schwachstellen der „Öffentlich-Rechtlichen“ zu beschreiben. Im
zweiten Teil des Seminars wird es darum gehen, anhand von ausgewählten Produktionen zu
analysieren, ob und wie diese jeweils den vom Bundesverfassungsgericht definierten und im
Rundfunkstaatsvertrag festgeschriebenen Grundversorgungsauftrag erfüllen.

LV-09-133-MEW-181 PrSE

Philipp Griefß: Dokumentarisch arbeiten. Wie wird aus Kamera, Ton und einer Idee eine Szene?

Licht und Schatten, Bewegung und Stille.

Wie funktioniert die Kamera im Dokumentarfilm?

Was können Bilder erzählen? Und wie lässt sich das gestalten?

Vom Aufbau einer Kamera, ihren Fähigkeiten und Grenzen, zur Übersetzung einer Idee in
eine Szene bis zum Berufsbild der/des Bildgestalter:in wird das Seminar einen Überblick
über die vielfältige Welt der Kameraarbeit geben.

Das Seminar vermittelt technische, ästhetische und dramaturgische Grundlagen der Kame-
raarbeit im Dokumentarfilm.

Am Ende steht ein selbst gedrehter Kurzfilm.

LV-09-133-MEW-247 SE

Malte Hagener: Digitale Methoden in der Filmforschung

Seit einigen Jahren ist das Schlagwort der Digital Humanities in aller Munde – es geht dabei
um die Frage, welche Chancen und Möglichkeiten sich durch neue digitale Werkzeuge vor
allem für die geisteswissenschaftliche Forschung ergeben. Im Feld der Filmwissenschaft gibt
es eine ganze Reihe von Ansätzen, die von der algorithmischen Erkennung von Einstellun-
gen und Schnitten, also der automatisierten Filmanalyse, über quantifizierende Verfahren der
Stilanalyse (so genannte „Stilometrie“ wie Cinematics) bis hin zu Formen des „lokativen
Medien“ und der Geomappings reichen. Auch im Feld der Filmgeschichte und im Bereich der
Farbforschung sind in den vergangenen Jahren neue Perspektiven erschlossen worden, die
fundamental auf neue digitale datengetriebene Verfahren angewiesen sind.

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der bisherigen Versuche will das Seminar diese kritisch einschätzen, vor allem aber im „hands on“-Verfahren erproben, welche Verfahren welchen Aufwand erfordern und welcher Erkenntnisgewinn damit möglich ist. Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich (wenn auch willkommen), erwartet wird aber die grundsätzliche Bereitschaft, sich in ein neues Themengebiet einzuarbeiten und an der Grenze zwischen Medienwissenschaft und Kulturinformatik selbst(ändig) tätig zu werden.

LV-09-770-MEW-084 SE — Master-Studiengang: Medien und kulturelle Praxis
Malte Hagener / Anika Oettler: Action, Ästhetik, Affekt. Erscheinungen und Wirkungen des zeitgenössischen CGI-Kinos

Medial vermittelte Sportgroßereignisse stehen weltweit in regelmäßigen Abständen im Fokus des öffentlichen Interesses. Für die Medienwissenschaften und die Soziologie ist der Sport als konkretes Anwendungsgebiet deshalb interessant, weil zentrale Linien gegenwärtiger theoretischer Debatten hier zusammenlaufen. In diesem interdisziplinären Seminar werden wir dem Nexus von Medien, Sport und Gesellschaft in verschiedenen Bereichen nachgehen. Medien und Sport sind ökonomisch aufeinander angewiesen: Der Sport benötigt in seiner kommerzialisierten Form die Medien als Verbreitungs- und Vervielfältigungsmittel, während Medien ihrerseits die Inhalte des Sports in vielfältiger Form zeigen, diskutieren und thematisieren. Insofern lässt sich das eine ohne das andere heutzutage kaum noch denken. Sport und Medien verbinden darüber hinaus eine ganze Reihe weiterer Aspekte und Konzepte: Erwartbarkeit und Spannung, formatierte Abläufe und Ergebnisoffenheit, Wiederholung und Differenz. Beide sind solcherart auf Anschlusskommunikation ausgelegt und prozessieren durch ihre Form ein stetiges Weiterlaufen bei gleichzeitiger Veränderung. Auch im Hinblick auf politische Indienstnahme und Starkult, globale Wirkungsmacht wie kulturellen Einfluss sind große strukturelle Ähnlichkeiten beziehungsweise eine starke Wechselwirkung zu beobachten. Und schließlich hat die fundamentale Transformation von gesellschaftlichen Verhältnissen durch digital vernetzte Medien auf beide Felder einen erheblichen Einfluss. Anhand einer Reihe von Fallstudien, die von der Rolle von Sport in Konflikten und für die Konstruktion von Geschlechterverhältnissen bis hin zur zunehmenden Datafizierung des Sports reichen, möchten wir einige ausgewählte Schneisen in diesen sehr großen Themenkomplex schlagen. Dabei wollen wir mit eigenen Beobachtungen und explorativen Feldforschungen auch die UEFA-Europameisterschaft der Männer, die am 14. Juni beginnen wird, in das Seminar einbeziehen.

Zu den Teilnahmebedingungen gehört neben der gründlichen und regelmäßigen Lektüre der auch englischsprachigen Seminarliteratur die Bereitschaft, Inputs zu übernehmen und an einer angeleiteten, aber selbst organisierten Feldforschung in Frankfurt teilzunehmen.

LV-09-133-MEW-244 SE

Martin Jehle: When Things Work Out – Rube Goldberg Maschinen im Internet

Rube-Goldberg-Maschinen sind Aufbauten unterschiedlicher Objekte, die auf möglichst spektakuläre Weise interagieren, sobald die Maschine einmal in Gang gesetzt wurde. Dies geschieht meist mit dem Ziel, eine Tätigkeit auszuführen, die auch auf viel einfacherem Weg hätte durchgeführt werden können. Auf diese Weise verhandeln RG-Maschinen immer auch Fragen von Verschwendung und Effizienz. Videoaufzeichnungen solcher oft selbst gebauter

Maschinen in Aktion, die in großer Anzahl auf Plattformen wie YouTube zirkulieren und teilweise Millionen an Aufrufen verzeichnen, leisten auf ihre Weise einen Beitrag dazu, Funktionalität und Ästhetik von Kippunkten, Kettenreaktionen und Dominoeffekten zu untersuchen und damit eine Brücke zum Forschungsfeld der Media Ecology zu schlagen.

Lassen sich Energien durch Transformation potentiell unendlich lang erneuern? Welche Energien müssen aufgebracht werden, um ein System zu entwickeln, das energieneutral operiert? Lässt sich die Richtung einer Kettenreaktion tatsächlich umkehren? Wie verhalten sich ästhetische und experimentelle Forschung zueinander? All diese Fragen werden von RG-Maschinen zwar nicht hinreichend beantwortet, aber auf spielerische und besonders anschauliche Art und Weise gestellt. Das Seminar sichtet und untersucht die Vielfalt online abrufbarer Aufzeichnungen von Rube-Goldberg-Maschinen und entwickelt anhand einiger Texte zum Forschungsfeld Überlegungen zu einer möglichen Geschichte, Ästhetik und Theorie der Rube-Goldberg-Maschinen im Internet.

LV-09-771-MEW-108 UE

Martin Jehle: Wandern zwischen den Welten – Zur Transmedialität des Sammelkartenspiels Magic: The Gathering

Magic: The Gathering ist ein vor über dreißig Jahren in den USA entwickeltes Sammelkartenspiel, das sowohl analog als auch digital gespielt werden kann und aktuell etwa 40 Millionen Spieler*innen weltweit beschäftigt. Das Seminar wird unterschiedliche Facetten des Phänomens "Magic" untersuchen und das Spiel dabei aus mehreren medienwissenschaftlichen Perspektiven in den Blick nehmen. Über die Weltenwanderer, die sowohl auf narrativer wie funktionaler Ebene Teil des Spiels sind, lässt sich transmediales Erzählen ebenso thematisieren wie postkoloniale und genderpolitische Aspekte, zudem lässt sich an Überlegungen der platform und game studies anknüpfen und dadurch an Themen wie Ökonomisierung und Digitalisierung.

Die Studierenden werden selbst gewählte Forschungsschwerpunkte im Seminar präsentieren, aus deren Zusammenschau ein möglichst plastisches, methodisch vielfältiges Bild des Forschungsgegenstands entstehen wird. Begleitend zum Seminar soll ein selbst organisiertes freies wöchentliches Treffen stattfinden, an dem die Studierenden sich aktiv mit der Ästhetik und den Mechaniken des Spiels vertraut machen können.

LV-09-133-MEW-101 SE

Tina Kaiser: Filmformate

Der Film und seine Formate – das ist und betrifft mittlerweile in digitalen Zeiten ein sehr, sehr weites Feld hinsichtlich des aufzeichnenden Rohmaterials bei einem Dreh – und früher zuerst einmal die Frage nach dessen Länge und Breite pro Bild. Wir wollen uns hierzu einen historischen und ästhetischen Überblick erarbeiten. Was waren die ersten kinematografischen Filmformate und weshalb? Wie haben die technischen und fotografischen Möglichkeiten und die jeweilige technologische Entwicklung hier zusammengespielt und dabei evtl. besser oder schlechter zusammengefunden? Das Format beeinflusst die Gestalt eines Films massiv, es prägt das Kamerabild und seine gesamte Komposition. Auch hinsicht-

lich des Anfang Mai stattfindenden Marburger Kamerapreises können wir an unzähligen Filmbeispielen stilistisch und technisch zum Thema analysieren und diskutieren. Inhaltlich passende Texte werden gemeinsam erarbeitet. Abgerundet wird das Seminar mit einem Blick in die aktuelle Situation: Wo finden welche Filmformate gerade (evtl. noch) statt und wie? Und was sind und können die „neueren“ Film- und Videoformate? Oder gar die Frage: Wie „denkt“ der Film und das Kino Filmformate heute? Von Super8 und 16mm über Breitbild und Cinerama bis hin zu IMAX oder mp4 etcpp. wollen wir einen sehr weiten Blick auf das Filmformat entwickeln.

LV-09-133-MEW-242 SE

Tina Kaiser: Medien unter Wasser: Unterwasserfilm and beyond

Medien und Wasser, Film und Wasser: Was haben sie eigentlich miteinander zu tun und das auch noch, wenn sie UNTER Wasser sind? Im Seminar wollen wir einen weiten Blick auf Medien werfen, die *mit, inmitten und unter* Wasser arbeiten. Über Fragen der Filmgeschichte, der Medientechnikgeschichte, der ästhetischen Erfahrung genauso wie jenen nach der kritischen Kultur-/Naturtheorie werden wir uns dem Thema nähern und alte und neue Medienbeispiele gemeinsam diskutieren und analysieren. Zudem ist ein Gastbesuch eines Medienschaffenden zum Thema Unterwasserfilmaufnahmen geplant. Hier geht es dann auch darum: Wie wird die Unterwasserwelt im Spiegel von Wissenschaft und Forschung medial verhandelt? Wie tritt diese überhaupt in Wechselwirkung (ästhetisch, narrativ und produktionstechnisch) im und mit dem filmischen und anderen Medien?

Wie können die Medien und das Element Wasser überhaupt zusammen gedacht werden, wie arbeiten sie – eigentlich schon immer – miteinander, was können sie vermitteln und wie sind sie zu analysieren? Fragen der antiken und aktuellen Medientheorie und der Kulturgeographie werden hier ebenso von Belang. Die Traditionen und der Wandel medialer Welt- und somit Unterwasserweltbilder und -technologien und ihre Auswirkungen auf das globale raumpolitische Verständnis geraten dabei zudem in den Blickpunkt. Mittels gemeinsamer Textlektüre und medialer Fallbeispiele nähern wir uns dieser spannenden Thematik. Das Seminar findet in Kooperation mit der Institutsveranstaltungsreihe DOING AUDIO-VISUAL MEDIA und den SGREEN SHORTS statt.

LV-09-133-MEW-088 Ring-VL

Angela Krewani: Einführung in die Medientheorie

Parallel zum Seminar „Medientheorien lesen“, das Ordnungen und Systematiken für verschiedene Typen von Medientheorien vorstellt, führt die Vorlesung in das Feld der Medienwissenschaft ein, indem sie zentrale Konzepte und Kategorien wie Technik, Kultur, Gesellschaft, Ästhetik, Körper und Raum diskutiert und verortet. Diese Begriffe bilden entweder zentrale Bausteine spezifischer Theorien oder eignen sich als Schnittstelle und Kommunikationsmittel zwischen unterschiedlichen Ansätzen. Einzelne Konzepte zielen dabei stärker auf die Struktur medialer Prozesse, während andere sich mehr auf Medienpraktiken und Medienkulturen beziehen.

Ziel der Vorlesung ist es, einen breiten Fächer an medienwissenschaftlichen Konzepten zu präsentieren und einen ersten Einblick in die Vielfalt – und Komplexität – der konzeptuellen Beschäftigung mit audiovisuellen Medien zu vermitteln. Damit schließt die Vorlesung an die

eher historisch und systematisch orientierte Vorlesung aus dem Wintersemester an, erweitert diese konsequent um theoretische Grundlagen.

LV-09-133-MEW-240 SE

Angela Krewani: Food Porn (Englisch)

Overview: The course delves into the complex relationship between food, media, and culture, with a specific focus on the phenomenon known as 'food porn'. By examining the visual representation of food in various media forms, students will explore the cultural, social, and psychological implications of how we consume and share food imagery. The course is also explicitly aimed at international students and their specific cuisines. We want to intensively analyze the connection between national cuisines and the formation of specific visual cultures. We will touch the following aspects of visual food cultures.

Discussion of international food cultures. Students are asked to report their food cultures and present global food trends.

Introduction to Food Porn: We will define and contextualize the term food porn within the broader landscape of visual culture. We will trace the historical evolution of food representation in art, literature and media.

Media and Culinary Arts I: We will analyze the role of painting, photography and film in shaping contemporary food aesthetics.

Media and Culinary Arts II: We will explore the impact of culinary TV shows and online platforms on food appreciation and culture.

Social Media and Food Influencers: We will investigate the rise of food influencers and bloggers

Social Media and Food Influencers: We will examine the role of social media platforms in creating and disseminating food trends

Culinary Tourism and Globalization I: We will investigate how food porn influences culinary tourism and global food trends. Additionally we are going to examine the cultural appropriation and globalization of food aesthetics.

LV-09-133-MEW-248 KO

Angela Krewani: Theoretische Dimensionen der KI

Künstliche Intelligenz ist im Moment ein äußerst aktuelles Thema. Im Kolloquium wollen wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven dem Thema nähern. Dazu gehören eine medienhistorische und medientechnische Betrachtungsweise, aber auch Überlegungen zu den sozialen und ästhetischen Dimensionen der KI. Grundlage der Lehrveranstaltung ist die intensive Lektüre von Texten.

Zur Vorbereitung: https://www.youtube.com/watch?v=Cxz74_9ineQ

LV-09-770-NDL-151 SE — Master-Studiengang: Medien und kulturelle Praxis
Angela Krewani / Fabian Wolbring: Informationskompetenz

"Die bedeutendste Herausforderung unserer Tage ist nicht der Klimawandel, der Verlust an Biodiversität oder Pandemien. Das bedeutendste Problem ist unsere kollektive Unfähigkeit, zwischen Fakten und Fiktion zu unterscheiden." (Club of Rome, 2022)

Digital erworbene Informationen prüfen und einschätzen zu lernen, zählt unstrittig zu den wichtigsten Kompetenzen im digitalen Zeitalter und zugleich zu den anspruchsvollsten Herausforderungen für eine resiliente Demokratie. Das Seminar komplementiert das geläufige Verständnis von Informationsprüfung als empirische Faktizitätsvalidierung durch ein breites Instrumentarium fachlich fundierter Form-, Kontext- und Metareflexionsmethoden. Fake News, Framing und Verschwörungstheorien, werden ebenso verhandelt wie erzählerische Unzuverlässigkeit.

Das Seminar ist Teil des Lehrforschungsprofils Medienreflexionskompetenz

<https://www.uni-marburg.de/de/fb09/neuere-deutsche-literatur/arbeitsgruppen/literaturdidaktik/lehr-und-forschungsprofil-medienreflexionskompetenz>

LV-09-770-MEW-030 PrSE — Master-Studiengang: Medien und kulturelle Praxis
Kevin Pauliks: Screenshots in der Medien- und Forschungspraxis

Das Praxisprojekt gibt einen Einblick in das DFG-Forschungsprojekt „Bewegbare Bilder festhalten“ und das Erforschen von Screenshots, die in 360°-Bildumgebungen wie digitalen Spielen und Panoramen aufgenommen wurden. Das Forschungsprojekt hat sich zum Ziel gesetzt, die in Screenshots materialisierten Medienpraktiken bildpraxeografisch aufzuarbeiten und nach dem zugrundeliegenden Medienwissen zu befragen. Im Praxisprojekt werden die unterschiedlichen Arbeitsfelder des Forschungsprojekts vorgestellt: von der Recherche von Fallbeispielen über das Aufnehmen von Screenshots mit Screenshots hin zum Einpflegen und Auswerten des Bildmaterials in der Wissensdatenbank. Im Laufe des Praxisprojekts sind die Publikation von Ergebnissen und eine Veranstaltung im Game Lab geplant.

LV-09-133-MEW-202 UE

Anna Lena Rothenpieler / Christian Corth: KFZ – Nachhaltige Veranstaltungsorganisation

In unserer Übung beschäftigen wir uns mit Handlungsfeldern und Maßnahmen der nachhaltigen Veranstaltungsorganisation. In Theorie und Praxis schauen wir uns an, wie Nachhaltigkeit bei der Organisation von Veranstaltungen und in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen eines soziokulturellen Zentrums umgesetzt werden kann. Anhand einer eigenen Veranstaltung, die ihr konzipiert, plant und durchführt, erarbeitet ihr Maßnahmen, um eure Veranstaltung nachhaltiger zu gestalten. Die Maßnahmen werden im Anschluss ausgewertet. Bei dem Projekt erhaltet ihr Einblicke in die Arbeit eines soziokulturellen Zentrums, seine Arbeitsprozesse und die professionelle Veranstaltungsorganisation.

Das 1977 gegründete, soziokulturelle Zentrum "Kultur- und Freizeitzentrum Marburg (KFZ) e.V." bietet mit einem Team aus 17 Haupt- und über 100 Ehrenamtlichen jährlich rund 300

Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Kabarett, Theater, Kleinkunst, Lesung, Diskussion, Hörspiel, Ausstellung und Film für rund 60.000 Besucher*innen jeden Alters an. Seit 2019 widmet sich die AG Nachhaltigkeit des KFZ folgenden Fragen: Wie nachhaltig betreibt das Team das Kulturzentrum? Wie nachhaltig sind die Veranstaltungen organisiert? Welchen Beitrag kann das KFZ zur Bildung für nachhaltige Entwicklung leisten? Einmal in der Woche treffen sich die fünf hauptamtlichen Nachhaltigkeitsbeauftragten aller Arbeitsbereiche zum Bereichstreffen.

Das KFZ ist Teil der AG Nachhaltigkeit der LAKS Hessen, Mitglied beim Netzwerk Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur 2N2K und vertritt die LAKS Hessen am Runden Tisch BNE der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen. Seit 2022 veranstaltet das KFZ gemeinsam mit vielen lokalen Gruppen und Initiativen die Reihe nachhaltig@KFZ. Mit Unterstützung des Öko-Instituts arbeitet das KFZ aktuell an einer Klimabilanz und hat 2023 das Projektvorhaben „Klimaneutraler Marburger Kabarett Herbst“ gestartet.

LV-09-133-MEW-004 SE

Jens Ruchatz: Medientheorien lesen (PG1)

Was ist eigentlich eine Theorie? Wozu braucht man Theorie? Warum gibt es eigentlich so viele verschiedene Theorien, die miteinander konkurrieren? Und wie kann man sich in dieser Fülle orientieren? Um Antworten für solche Fragen zu ermöglichen, vermittelt das Seminar Grundkompetenzen im Umgang mit medientheoretischen Texten und bietet zugleich Einblick in verschiedene Felder medienwissenschaftlicher Theorietraditionen. Ziel ist es zu verstehen, was eine Theorie ist, wie Theorien gelesen werden können und was sie für das Verständnis von Medien zu leisten imstande sind.

Dabei werden zum einen Theorien vorgestellt, die sich anhand ihres Bezugs auf bestimmte Stellen medialer Kommunikationsprozesse (Produktion, Rezeption, Werk/Artefakt) sortieren lassen. Zum anderen werden Theorien darauf hin angeordnet, wie sie Medien als Medien entwerfen. Dabei können Theorien einzelner Medien wie Fotografie, Film, Fernsehen oder Computer ebenso berücksichtigt werden wie solche, die sich mit der Einbettung von Medien in die Gesellschaft beschäftigen.

LV-09-771-MEW-106 SE

Jens Ruchatz: Die Medien der Popmusik

Populäre Musik ist nicht gleich Popmusik. Zu Popmusik wird sie erst durch die Intervention bestimmter Medien, die die Musikerfahrung neu erfinden. Dies gilt zunächst einmal für alle Medien, die Musik an jedem beliebigen Ort zu jeder beliebigen Zeit reproduzierbar machen und sie damit von ihrer Aufführungssituation trennen. Das beginnt mit der phonographischen Schallaufzeichnung, wird weitergeführt mit den verschiedenen Formaten der Schallplatte bis hin zur CD, bis schließlich immaterielle mp3-Dateien und Datenstreams Musik beliebig transportierbar machen. Von Popmusik im engeren Sinn kann man sprechen, seit sich das Verhältnis von Aufnahme und Aufführung verkehrt hat: Spätestens seit den 1960er Jahren verewigen die Tonträger nur noch selten Aufführungen, sondern werden zum eigentlichen Ort der Musik, dem die Live-Aufführungen sekundär nachfolgen.

Wie sich die Musik in Folge ihrer Speicherbarkeit und des technischen Prozessierens verändert hat, bildet allerdings nur die eine Hälfte der Frage nach der Medialität der Popmusik.

Wie Diedrich Diederichsen formuliert ist „Pop-Musik“ nicht einmal primär ein musikalisches Geschehen, sondern „der Zusammenhang aus Bildern, Performances, (meist populärer) Musik, Texten und an reale Personen geknüpften Erzählungen.“ Es geht also gleichermaßen, um die an Musik gebundenen Bilder – Musikfilme, Videos, Plattencover – wie auch die Darstellung der Musiker als Stars und Celebrities, auf Postern und Autogrammkarten, in Interviews und anderen biographischen Erzählungen.

Diese Phänomene können freilich nur exemplarisch in den Blick genommen werden, um zu eigenen Überlegungen und Nachforschungen anzuregen. Im kursorischen Blick soll anhand der Popmusik eine Mediengeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts umrissen werden.

LV-09-092-KUG-255 SE— Master-Studiengang: Medien und kulturelle Praxis

Jens Ruchatz / Hubert Locher: Mit Bildern erzählen (Grafische Illustration, Fotografie und andere Bildmedien vom 19. Jh. bis zur Gegenwart)

„Storytelling“ ist in aller Munde. Inhalte in Form einer ‚Geschichte‘ zu verpacken, scheint heute geradezu verpflichtend, handelt es sich um Werbung, Nachrichten oder Selbstdarstellung. Erzählungen wird ein besonderes Vermögen zugeschrieben, ihr Publikum zu affizieren und sich in seinem Gedächtnis zu verankern. Dabei wird in der Regel stillschweigend vorausgesetzt, dass diese Erzählung in Bildern vorgetragen wird. Was aber hat es mit der bildhaften Erzählung auf sich? Kann man überhaupt in Bildern erzählen?

Erzählen ist zunächst und grundlegenderweise die Darstellung eines Sachverhalts in einem zeitlichen Verlauf – und zwar eigentlich und ursprünglich mit Worten, die sich im Nacheinander entfalten. Doch ist „Erzählen“ auch jenseits und ohne Koppelung an das Wort vorstellbar? Die bewegten Bilder des Kinos haben sich im 20. Jahrhundert zweifellos als die wohl populärsten Erzählmedien etabliert, sodass Erzählen, ‚Storytelling‘, heute kaum noch ohne Bild vorstellbar ist. Das Seminar will allerdings weiter zurückreichen und die offenere Frage stellen, wie und unter welchen Bedingungen auch unbewegte (und nicht durch Ton begleitete) Bilder zu erzählen vermögen. Denn seit dem 19. Jahrhundert und bis zur Gegenwart – dies ist der Zeitraum, aus dem wir hauptsächlich unsere Fallbeispiele wählen möchten – wird das Bild regelmäßig und, dies ist eine der Hypothesen unserer Veranstaltung, mit zunehmender Präsenz und Gewicht zum Medium des Erzählens, das seine eigenen Regeln verfolgt und entwickelt.

Im Seminar möchten wir uns – gemeinsam mit Studierenden der Medienwissenschaft (Master) und fortgeschrittenen Studierenden der Kunstgeschichte (3. Jahr B.A., KuMuMe und Master KuGe) – anhand von ausgewählten Fallbeispielen bzw. Feldern und einschlägigen Theorien mit dem Thema beschäftigen. Behandelt werden sollen grafische und fotografische Illustrationen in Zeitschrift und Buch, die als Bild-Textverbund auftreten, Bild- und Fotoreportagen, Geschichts-Panoramagemälde, Comics, Graphic Novels und Fotoromane, Bilderzählungen im Fotobuch, in der Werbung, in Social Media usw., aber auch erzählerische Bilder in der zeitgenössischen Kunst und Fotografie.

LV-09-133-MEW-178 UE

Stefan Simond: Podcasting and Audio Content Creation

In recent years, podcasts have massively gained popularity. Diversifying the media landscape with their accessibility, podcasts range from amateurish to highly professional,

from niche productions to a broad audience, from entertainment to education. This workshop provides an opportunity to conceptualise and produce your very own podcast, whether it may be a conversational engagement with popular culture, an extensively researched academic elaboration, or a fictional audio play.

LV-09-133-MEW-201 PrSE

Sebastian Spors: OpenEyes Filmfest Marburg 2024. Filmfestival- und Veranstaltungsorganisation in Theorie und Praxis

Die Lehrveranstaltung ist eingebunden in die Planung und Durchführung des 29. internationalen Kurzfilmfestivals "OpenEyes Filmfest Marburg", welches vom 25. bis zum 28. Juli 2024 (erstes Wochenende nach Vorlesungsende) stattfinden wird.

Das internationale Open-Air Filmfestival besteht seit 1994 und wird 2024 auf dem Gelände der Waggonhalle Marburg veranstaltet.

Inhaltlich vermittelt die Veranstaltung zum einen grundlegende Kompetenzen in der Organisation eines (Film-)Festivals und blickt zudem auf Filmfestivals als spezielle Orte der Filmkultur. Begleitet durch die Vermittlung theoretischer Grundlagen der Festivalplanung – teils von externen Referent:innen – werden die Teilnehmenden der Lehrveranstaltung selbst aktiv in die Umsetzung des 29. OpenEyes Filmfest eingebunden und dazu aufgefordert, eigene Ideen in die Arbeitsbereiche des Festivals einzubringen und selbstständig umzusetzen.

Die Lehrveranstaltung richtet sich folglich an engagierte und motivierte Studierende mit Interesse an Kultur- und Festivalarbeit sowie dem (Kurz-)Film. Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung sind neben regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit (größtenteils in Gruppen) in der Vorbereitungsphase auch die Anwesenheit und Mitarbeit (inkl. Auf- und Abbau) in der Festivalwoche.

LV-09-133-MEW-006 UE

Monika Weiß: Präsentationstraining / Kommunikative Kompetenzen: Einführung in die Techniken der mündlichen Präsentation (PG1, PG2, PG3)

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den medienwissenschaftlichen Gegenständen kommt es im Studium – sowie im späteren beruflichen Alltag – stets auch auf die kompetente Präsentation des Erarbeiteten an. Wie erreiche ich meine Zuhörer_innen? Welche Präsentationsart ist angemessen für den zu präsentierenden Inhalt und welche rhetorischen Skills sind der Gesamtpresentation dienlich?

In der Veranstaltung wird das Präsentieren wissenschaftlicher Thesen auf den verschiedenen Ebenen erprobt und eingeübt, d.h. auf technischer, sprachlich-kommunikativer wie auch auf performativer.

LV-09-133-MEW-194 KO

Monika Weiß: Theorien der Gender Media Studies

Medien inszenieren Geschlecht. Sie greifen Genderrollen auf, durchbrechen sie oder schreiben sie fest. Sie tragen ihren Teil dazu bei, wie die Gesellschaft Männlichkeit, Weiblichkeit oder queere Identitäten wahrnimmt und verhandelt. Daher sind sie, die klassischen Medien (Film und Fernsehen) ebenso wie die neueren (etwa Social Media), interessante Gegenstände für die Gender Studies.

Im Kolloquium soll sich vertiefend mit den Begrifflichkeiten und Theorien der Gender Media Studies auseinandergesetzt werden. Ebenso soll eine Anwendung auf aktuelle Medieninhalte und Medienphänomene erprobt werden, damit einhergehend die Entwicklung von spezifischen Forschungsfragen und methodischen Herangehensweisen.

LV-09-771-MEW-100 SE

Monika Weiß: Medienanalytische Zugriffe auf Musikvideos

Das Musikvideo ist eine audiovisuelle Form, die vor allem Popmusikstücke filmisch begleitet, aber auch in einigen Fällen uminterpretiert bzw. durch die visuelle Gestaltung mit weiterer Bedeutung auflädt. In der Regel sind sie so lang, wie das entsprechende Musikstück dauert und dienen vorrangig dessen Promotion in den audiovisuellen Medien wie Fernsehen oder auch YouTube. Musikvideos sind dabei nicht nur Werbung für Künstler_innen und deren Werk, sondern können als Kurzfilme angesehen werden, als performativer oder künstlerischer Ausdruck. Aufgrund ihrer Kürze und dichten Nutzung jeglicher filmsprachlicher und –ästhetischer Mittel bieten sie sich geradezu an, das Handwerk der Medienanalyse aus medienwissenschaftlicher Perspektive zu erlernen und einzuüben.

Anhand verschiedener Musikvideos unterschiedlichster (Musik-)Genre sollen im Seminar Fragen an den Gegenstand entwickelt, Medienformsprachen erkannt und besprochen sowie inhaltliche und ästhetische Analysen durchgeführt werden.

LV-09-771-MEW-102 SE

Monika Weiß: Wissen auf YouTube: Vermittlung von Themen der Kunst, Musik und Medien

YouTube-Videos eignen sich sehr gut, die klassischen Formen von Wissensvermittlung zu erweitern, verwiesen sei nur auf Kanäle wie MrWissen2go, maiLab, Kurzgesagt – In a Nutshell oder Doktor Watson. Auch die repräsentative Umfrage „Jugend / Youtube / Kulturelle Bildung. Horizont 2019“ zeigt die hohe Bedeutung von solchen Erklärformen für die Wissensvertiefung und die Vorbereitung auf Prüfungen bei vor allem jugendlichen YouTube-Nutzer_innen. Denn Themen werden allgemeinverständlich, faktenbasiert und unterhaltsam aufgearbeitet, um die Aufmerksamkeit und das Interesse der Nutzer_innen zu (er)halten. Hier setzt die Veranstaltung an: Die Teilnehmer_innen sollen nicht nur Erklärvideos auf ihre Unterhaltungs- und Wissensvermittlungsstrategien untersuchen, sondern darauf aufbauend auch eigens produzieren, um einen Einblick in die aktuelle Praxis zu erhalten. Die erstellten Videos ersetzen als audiovisuelle Form die klassische schriftliche Hausarbeit und sind damit Prüfungsleistung.

LV-09-133-MEW-243 SE

Monika Weiß: Intertextualität und Referenzspiel in der Serie *Stranger Things*

Intertextualität meint das Verhältnis zwischen Texten. Mediale Referenz meint die Bezugnahme von Medien (etwa Filme/Serien) auf bestimmte Szenen, Figuren oder Handlungen anderer Filme, Serien, Videospiele oder auch Musikvideos. Oftmals sind Intertextualitäten und Referenzen als Hommage und Bewunderung zu verstehen, aber auch als Persiflage oder Ironisierung, immer aber als Hinweis (Easter Egg) für die „wissenden“ Zuschauenden. Wenn Serien auf andere mediale Inhalte anspielen oder sie zitieren, prägen diese anderen auch die Handlung der verweisenden Serie. *Stranger Things* (Duffer-Brothers, Netflix, seit 2016) ist voller solcher Referenzen und intertextueller Bezüge auf die US-amerikanische Medienwelt der 1980er. Wie trägt dieses Spiel mit Verweisen und Anspielungen zur Wahrnehmung der Serie selbst bei, wie zu deren Dramaturgie, Ästhetik und Handlungswelt? Im Seminar wird dem auf den Grund gegangen. Es werden zunächst die anderen Medieninhalte aufgespürt, auf die sich *Stranger Things* bezieht. Sodann sollen diese einer genauen Betrachtung unterzogen werden, um darauf aufbauend zu analysieren, wie sie die Serie (ästhetisch und dramaturgisch) mit gestalten.

Wichtiger Hinweis: Für die Teilnahme am Seminar ist es zwingend erforderlich, die Serie *Stranger Things* gesehen zu haben. Verweisstrukturen können nur herausgearbeitet werden, wenn der Grundlagentext (Handlung ebenso wie Ästhetik) bekannt ist. Wer sie also noch nicht en detail kennt, am Seminar aber teilnehmen möchte, sollte vor Vorlesungsbeginn die Rezeption nachholen.

LV-09-133-MEW-245 SE

Kathrin Yacavone: Evolution of the Image: Techniques and Technologies (Englisch)

Over the course of the last two centuries, the creation and reception of the (still) image have changed profoundly not only in terms of technology, but also on numerous socio-cultural and epistemic levels. From the first mechanically (re)produced photographic image to the current AI-generated ones, these media transitions, or *Medienumbrüche*, have been differently described and theorised. In this seminar, we will study these developments from the perspective of media history and theory, in close combination with specific image examples from the nineteenth century to the present day. The focus is on the three major cesura marked by 1) the invention of photography, 2) the emergence of digital image technologies; and 3) the recent surge of generative AI-algorithms. The aim of the seminar is to deepen students' understanding of media changes and their theorisation; to gain knowledge of the historical developments of image techniques and technologies; and to familiarise students with the recently altered media landscape of AI-imagery. (The seminar will be taught entirely in English. *Studienleistungen* will also be in English, with *Prüfungsleistungen* in either English or German.)

LV-09-771-MEW-050 VL

Kathrin Yacavone: Ringvorlesung: KI und Medienumbrüche der Künste

In nahezu allen Gebieten der Kunst hat die Künstliche Intelligenz (KI) inzwischen Einzug gehalten und Diskussionen zu diesen Veränderungen sind zu einem tonangebenden Thema

im öffentlichen Raum geworden. Die Ringvorlesung im BA-Studiengang Kunst Musik und Medien – Organisation und Vermittlung widmet sich der Fragestellung inwiefern sich die generativen KI-Algorithmen in den Bereichen Kunst, Musik, Literatur, Medien als Medienumbruch fassen lassen. Ausgehend von der These, dass sich durch KI traditionelle und stabile Konzepte in den Künsten verschieben, soll auf die strukturellen Veränderungen von KI aus interdisziplinärer Perspektive eingegangen werden. Dabei wird vor allem die Frage nach der Neujustierung medialer Referenzen gestellt werden. Eingeladen sind Medientheoretiker:innen und Medienpraktiker:innen aus der Informatik, der Kunstgeschichte, Medienwissenschaft und Musik, sowie den Bereichen Museum, Fotografie und Recht. Mit ihnen sollen die Dimensionen des Medienwandels kartiert und dementsprechend neue Praktiken des ästhetischen Handelns aufgezeigt werden. Studierenden und anderen Interessierten wird so ein hochaktuelles Thema durch ausgewiesene Expert:innen erschlossen.

LV-09-133-MEW-004 SE

Yvonne Zimmermann: Medientheorien lesen (PG2)

Was ist eigentlich eine Theorie? Wozu braucht man Theorie? Warum gibt es so viele verschiedene Theorien, die miteinander konkurrieren? Und wie kann man sich in dieser Fülle orientieren? Um Antworten auf solche Fragen zu ermöglichen, vermittelt das Seminar Grundkompetenzen im Umgang mit medientheoretischen Texten und bietet zugleich Einblick in verschiedene Felder medienwissenschaftlicher Theorietraditionen. Ziel ist es zu verstehen, was eine Theorie ist, wie Theorien gelesen werden können und was sie für das Verständnis von Medien zu leisten imstande sind.

Dabei werden zum einen Theorien vorgestellt, die sich anhand ihres Bezugs auf bestimmte Stellen medialer Kommunikationsprozesse (Produktion, Rezeption, Werk/Artefakt) sortieren lassen. Zum anderen werden Theorien darauf hin angeordnet, wie sie Medien als Medien entwerfen. Dabei werden Theorien einzelner Medien wie Fotografie, Film, Fernsehen oder Computer ebenso berücksichtigt wie solche, die sich mit der Einbettung von Medien in die Gesellschaft beschäftigen.

LV-09-771-MEW-107 SE

Yvonne Zimmermann: Avantgardistische Foto-, Film- und Klangkulturen der 1920/1930er Jahre

Die europäische Avantgarde-Bewegung der 1920er und 1930er Jahre war international und intermedial. Sie umfasste Medien wie Malerei, Fotografie, Film, Theater, Klang und Musik, die in vielfältigen Formen und Variationen interagierten. Ausgangspunkt des Seminars bildet die filmische Avantgarde: Wir analysieren kanonische Werke von Louis Delluc und Germaine Dulac über Hans Richter, Viking Eggeling und Walter Ruttmann bis Jean Epstein, Man Ray, Fernand Léger, Dziga Vertov, Joris Ivens und Oskar Fischinger. Diese werden im Kontext der Herausbildung einer Filmkultur betrachtet, die geprägt war durch die Gründung von Filmclubs, Filmarchiven und Filmfestivals. Gleichzeitig wird das intermediale Umfeld und dessen Interaktionen mit einbezogen, insbesondere in Bezug auf Fotografie und Klang/Musik.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zur Analyse intermedialer Konfigurationen im Kontext ihrer institutionellen und medienorganisatorischen Zusammenhänge zu befähigen

und einen exemplarischen Einblick in die avantgardistischen Foto-, Film- und Klangkulturen der 1920/1930er Jahren zu vermitteln.

LV-09-133-MEW-109 SE

Zu dieser Veranstaltung lag zum Redaktionsschluss weder der Name des/der Dozent/in noch der Titel der Veranstaltung vor, weil die dazugehörige Stelle gerade neu besetzt wird, das Verfahren läuft.

Bitte orientieren Sie sich zu gegebener Zeit im MARVIN-Vorlesungsverzeichnis unter der hier angegebenen Veranstaltungsnummer, dort werden die fehlenden Angaben schnellstmöglich eingepflegt.